



**Staatsminister Helmut Brunner
informiert**

**Doppelhaushalt 2017/2018
Einzelplan 08
14. Dezember 2016**

Redemanuskript
Eckpunkte zum neuen Doppelhaushalt 2017/2018

+++
aktuell
StMELF
+++
aktuell
StMELF
+++

Sehr geehrte Frau Präsidentin, verehrte Kolleginnen und Kollegen!

Ich danke den Berichterstattern der Fraktionen! Vor wenigen Wochen habe ich Ihnen den aktuellen Agrarbericht vorgelegt. Unsere Bilanz kann sich sehen lassen: Bayern ist der Agrar- und Forststandort Nummer eins in Deutschland. Die Landwirtschaft und Forstwirtschaft mit ihren vor- und nachgelagerten Bereichen erwirtschaftet rund ein Siebtel aller Umsätze (156 Mrd. €) in Bayern. Sie ist nach wie vor ein attraktives Berufsfeld: 5 000 junge Menschen sind in einem Agrarberuf in Ausbildung. Vor allem aber: Die Quote der alljährlichen Betriebsaufgaben sank in den vergangenen vier Jahren erneut auf 1,1 % – ein historischer Tiefstand beim Strukturwandel!

I. Bayerischer Weg in der Agrarpolitik

Das ist das Ergebnis des weiterentwickelten Bayerischen Wegs in der Agrarpolitik, der auch kleineren Betrieben Perspektive bietet und auf eine nachhaltige Landwirtschaft in bäuerlicher Hand setzt. Zum Bayerischen Weg gehört die Erkenntnis, anstelle von „Wachsen oder Weichen“ möglichst vielen aktiven Landwirten Zukunftsperspektiven zu eröffnen, u. a. durch Diversifizierung und weiteren wirtschaftlichen Standbeinen innerhalb und außerhalb der Landwirtschaft. Ich bin überzeugt davon, dass dies der beste Weg ist, um die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts erfolgreich bestehen zu können. Ja, wir alle wissen, wir stehen vor großen Herausforderungen.

Besonders deutlich wurde dies in diesem Jahr mit der Milchkrise. Den sogenannten „Schweinezyklus“, also volatile Märkte, sehen wir heute bei allen Produkten. Hinzu kommt, dass die Lasten des Klimawandels vor allem die Landwirte und Waldbauern treffen. Gleichzeitig sind unsere Landwirte gefordert – und auch dazu bereit, mehr für das Tierwohl in der Nutztierhaltung sowie den Ressourcen- und Klimaschutz zu tun sowie mit dem rasanten technischen Fortschritt Schritt zu halten. Vor diesem Hintergrund wollen wir einen Pakt mit den Land- und Forstwirten und den Bürgerinnen und Bürger für eine moderne, soziale, wettbewerbsfähige Land- und Forstwirtschaft erarbeiten. Ganz bewusst wollen wir den Dialog mit der gesamten Gesellschaft erweitern und vertiefen, um den Mehrwert heimischer regionaler Lebens- und Nahrungsmittelproduktion für jeden Verbraucher sichtbar zu machen. In dieser herausfordernden Lage gibt dieser Haushalt den Rückenwind, den wir brauchen.

II. Stärkung der Landwirtschaft

Rund 1,4 Milliarden € jährlich für das Agrarressort – das ist gegenüber dem Nachtragshaushalt 2016 eine deutliche Steigerung! Insgesamt 148 Mio. € (inkl. Fraktionsreserve) mehr sind angesichts anderer großer Herausforderungen, wie der Inneren Sicherheit, Ausbau der Infrastruktur und Bewältigung der Flüchtlingskrise, keine Selbstverständlichkeit. Daher danke ich Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, ausdrücklich für dieses starke Signal. Dieser Haushalt bietet den notwendigen Spielraum, um die Einkommen der rund 110 000 Familienbetriebe zu stabilisieren, Belastungen zu reduzieren und Zukunftsaufgaben verstärkt anzu-

packen. Besonders wichtig sind mir der Ressourcen- und Gewässerschutz sowie der Öko-Landbau. Daher legen wir bei dem schon jetzt mit Abstand größten Agrarumweltprogramm in Deutschland, dem Bayerischen Kulturlandschaftsprogramm, weiter nach und stellen in den kommenden beiden Jahren fast 69 Mio. € zusätzlich bereit. Damit erreicht die Mittelausstattung im KULAP einen nie dagewesenen Höchststand von über einer Viertelmilliarde Euro! Das KULAP bleibt somit unser Flaggschiff in der Agrarumweltpolitik. Im Gegensatz zu anderen Ländern setzen wir auch in Zukunft unseren Schwerpunkt auf Kooperation und nicht auf Paragraphen.

III. In die Zukunft investieren – im Forst

Wie groß die Herausforderung ist, frühzeitig die Weichen für die Zukunft richtig zu stellen, zeigt sich vor allem beim Umbau unserer Wälder hin zu klimatoleranten Zukunftswäldern. Wir planen hier für das nächste Jahrhundert. Dabei müssen wir weiterhin schnell vorankommen – der Sturm Niklas und der folgende Trockensommer 2015 haben uns das deutlich vor Augen geführt. Künftig stehen für diese wichtige Zukunftsinvestition insgesamt 46 Mio. € (ein Plus von 6 Mio. € für 2017 und 2018) zur Verfügung. Mit Blick auf den Klimawandel halte ich auch die Mittel der Initiative Zukunftswald, der Bergwaldoffensive und der Waldinitiative Ostbayern stabil. Um die Wertschätzung für unsere Naturschätze zu fördern und Holz als Baustoff der Zukunft erlebbar zu machen, investieren wir in bayernweit herausragende Waldattraktionen (2 Mio. €).

IV. In die Zukunft investieren – auf den Höfen

Als Zukunftsaufgabe und große Chance für den Sektor sehe ich die Digitalisierung. Mein Ziel ist es, allen unseren bäuerlichen Familienbetrieben Zugang zu neuen Technologien zu verschaffen (2 Mio. €). Das kommt dem Tierwohl und Umweltschutz zugute, die Arbeitsplätze auf den Höfen werden attraktiver und damit auch die Betriebsnachfolge. Angesichts des hohen Innovations-Tempos und neuer Herausforderungen will ich die praxisnahe Forschung noch schlagkräftiger aufstellen. Um Synergien zu nutzen, habe ich zudem mit Österreich und Südtirol eine Forschungs Kooperation vereinbart.

Die Agrarmarktkrise hat gezeigt: Betriebe mit mehreren Einkommensstandbeinen sind stabiler. Daher verstärke ich unsere Anstrengungen im Bereich der Diversifizierung, u. a. durch eine Beratungsoffensive. Ebenso bietet die Bioökonomie neue Möglichkeiten. Sie bildet den Rahmen für einen wirtschaftlichen Strukturwandel, der auf der Erzeugung und Verwertung biogener Rohstoffe basiert. 10 neue Stellen gehen daher an das Technologie- und Förderzentrum in Straubing (6 Stellen ans NAWAREUM) – auch als weiterer Schub für die bayerische Bioökonomie-Strategie.

Mehr Einkommen für die Betriebe verspreche ich mir auch von unserer neuen Premiuminitiative (2 Mio. €). Mit neuen Produkten und Vermarktungskonzepten, einer Genussakademie in Kulmbach und 100 Genussorten in Bayern greifen wir Verbrauchertrends auf und sichern so mehr Wertschöpfung für die Land- und Ernährungswirtschaft. Der durchschlagende Erfolg unseres Biosiegels bestärkt uns, neue Wege zu gehen nach dem Motto „Regionalität statt Anonymität“.

V. In die Zukunft investieren – auf dem Lande

Fast zwei Drittel der Gemeinden Bayerns nutzen die Instrumente und Kompetenzen der Verwaltung für Ländliche Entwicklung! Die Strategie zur Förderung und Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen in ganz Bayern zeigt Wirkung. Mit einem Plus von über 16 Mio. € bei der Ländlichen Entwicklung sowie auf Initiative meiner Fraktion mit 7 Mio. € in 2017 will ich der Revitalisierung der Ortskerne, der Modernisierung der ländlichen Infrastruktur (Kernwegenetz) sowie dem Boden- und Gewässer-

schutz (Initiative boden:ständig) zu einem deutlichen Schub verhelfen (Dorferneuerung: auf jährlich 62,1 Mio. €; Flurneuordnung auf jährlich 40,9 Mio. € erhöht).

Wenn geistige Schranken fallen, werden kommunale Grenzen zweitrangig. Nur über Gemeinde- und Fachgrenzen hinweg können wir langfristig eine bezahlbare Infrastruktur und ein flächendeckendes Netz an Einrichtungen und Dienstleistung bereitstellen. Mit 14 neuen Stellen für Anwärter an den Ämtern für Ländliche Entwicklung stellen wir sicher, dass wir uns vor Ort weiterhin auf hohem Niveau einbringen können. Gleichzeitig wird der Personalabbau gemildert – um 20 Stellen. Diese Trendumkehr ist ein deutliches Bekenntnis für den ländlichen Raum!

VI. Resümee

Bayern ist einer der erfolgreichsten Agrar- und Forststandorte in Europa, auch weil wir eine starke verlässliche Landespolitik betreiben. Agrarpolitik ist für uns Gesellschaftspolitik. Früher wurde der Bayerische Weg belächelt – unsere Strukturen seien zu klein und nicht zukunftsfähig. Heute aber beneidet uns ganz Deutschland um die Vielfalt unserer Betriebe und vor allem um die Stabilität des Sektors. Amtskollegen aus Norddeutschland besuchen sogar Bayern und bitten mich um die Blaupause dafür. Wer den besten Weg kennen will, wer Orientierung in der Agrarpolitik sucht, muss eben nach Bayern kommen. Und diesen Weg gehen wir weiter, das kann ich Ihnen versprechen!

Er ist ein attraktives Angebot an Landwirte und Gesellschaft – wie auch dieser Haushalt. Ich danke für Ihre Unterstützung.

Eckpunkte zum neuen Doppelhaushalt 2017/2018

Gesamtvolumen des Einzelplans 08

Die Gesamtausgaben betragen im Jahr 2017 rund 1,40 Mrd. € und im Jahr 2018 rund 1,42 Mrd. €. Dies bedeutet eine Steigerung in 2017 gegenüber dem Nachtragshaushalt 2016 um rund 65,1 Mio. € bzw. 4,9 % und in 2018 um rund 17,6 Mio. € bzw. 1,2 %.

Insgesamt stehen somit rund 148 Mio. € mehr zur Verfügung. Das entspricht einer Steigerung von rund 5,5 % pro Jahr gegenüber 2016.

Von den Gesamtausgaben fließen rund 50 % als Fördermittel in den ländlichen Raum. Das Kernstück der Förderung ist, neben zahlreichen Einzelprogrammen, das ELER-Programm mit rund 574,7 Mio. € in 2017 und rund 578,6 Mio. € in 2018 an Landes- und EU-Mitteln sowie Mitteln aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK).

Dazu kommen noch rund 1,1 Mrd. € Direktzahlungen der EU, die nicht im Einzelplan 08 veranschlagt sind, von der Landwirtschaftsverwaltung aber abgewickelt werden.

Zu den Schwerpunkten des Doppelhaushalts

Bayerisches Kulturlandschaftsprogramm

Die Ansätze des Kulturlandschaftsprogramms werden im Jahr 2017 auf 257,1 Mio. € und im Jahr 2018 auf 266,0 Mio. € erhöht. Aus diesen Mitteln sind insgesamt 68,7 Mio. € für Neuantragstellungen für Maßnahmen vorgesehen, die der nachhaltigen Landbewirtschaftung, dem Boden- und Gewässerschutz und der Steigerung der Ökoproduktion dienen. Damit erreicht die Mittelausstattung einen nie dagewesenen Höchststand von über einer Viertelmilliarde Euro.

Vitale Ländliche Räume

Zur Bewältigung aktueller Herausforderungen im ländlichen Raum mit dem Ziel der weiteren Verbesserung der Lebensqualität sowie zum Ausbau der Maßnahmen zum Boden- und Erosionsschutz werden die Ansätze der Dorferneuerung auf 68,9 Mio. € in 2017 und auf 61,9 Mio. € in 2018, die der Flurneuordnung auf jährlich 40,9 Mio. € erhöht. Im Doppelhaushalt 2017/2018 stehen damit rund 23,3 Mio. € Mehrmittel zur Verfügung.

Wälder fit für die Zukunft machen

Für den Umbau der Wälder zu klimatoleranten Zukunftswäldern werden die entsprechenden Ansätze in den Jahren 2017 und 2018 um jeweils 3,0 Mio. € erhöht. Insgesamt stehen für den Waldumbau rund 23 Mio. € jährlich zur Verfügung.

Hilfen für vom Hochwasser 2016 betroffene Gebiete

Finanzhilfen zur Beseitigung von Schäden in der Land- und Forstwirtschaft sowie der ländlichen Infrastruktur aufgrund der Unwetter mit Hochwasser im Mai/Juni 2016 sind in den Jahren 2017 und 2018 jeweils rund 5,8 Mio. € veranschlagt.

Unterstützung der Ferkelerzeuger

Für Zuschüsse zu den Beiträgen der Ferkelerzeuger zur Tierseuchenkasse werden im Jahr 2017 einmalig 3,0 Mio. € veranschlagt.

Zukunftsthema „Impulse für Land- und Forstwirtschaft“

Um neue Impulse für die Land- und Forstwirtschaft zu geben, werden für folgende Zukunftsthemen Mittel bereitgestellt:

- **Aktionsprogramm Gewässerschutz:**
Zur Verstärkung der Aktivitäten im Bereich der gewässer- und ressourcenschonenden Landbewirtschaftung werden in den Jahren 2017 und 2018 jährlich 1,0 Mio. € für ein Aktionsprogramm Gewässerschutz zusätzlich bereitgestellt. Der Gewässerschutz ist im Jahr 2017 ein Schwerpunktthema im Agrarressort.
- **Premiumstrategie für bayerische Agrarprodukte:**
Mit einer Mehrwertstrategie soll ein neues Bewusstsein in der Bevölkerung für die Qualität und die Besonderheit heimischer Produkte geschaffen werden. Hierfür werden in den Jahren 2017 und 2018 jährlich 1,0 Mio. € zusätzlich bereitgestellt.
- **Innovationsfonds – Digitale Landwirtschaft:**
Zur Förderung der Digitalisierung und der Vernetzung in der Landwirtschaft werden in den Jahren 2017 und 2018 jeweils 1,0 Mio. € zusätzlich zur Verfügung gestellt.
- **Regionale Bezugspunkte Wald:**
In den Jahren 2017 und 2018 werden 1,0 Mio. € zusätzlich pro Jahr veranschlagt, um in den Regierungsbezirken die Errichtung von markanten Wald-erlebnisobjekten zu unterstützen.

Bienenförderung

Die Imkerzahlen in Bayern steigen wieder. Vor allem ist es gelungen, auch junge Menschen und mehr Frauen für die Imkerei zu begeistern. Damit steigt auch der finanzielle Bedarf in der Förderung. Durch die Bereitstellung weiterer 200.000 € jährlich für die Bienenförderung soll dieser Zusatzbedarf gedeckt werden.

Alpenstrategie

Mit insgesamt 900.000 € sollen zwei Projekte im Rahmen der Zukunftsstrategie für den bayerischen Alpenraum bezuschusst werden.

- **Alpenmodellregionen (600.000 €):**
Über einen Wettbewerb sollen beispielhaft vier Alpenmodellregionen ausgewählt werden, in denen die Gemeinden zusammen mit anderen lokalen Akteuren Modelle für eine Alpenregion mit Zukunft entwickeln.
- **Agrotourismus (300.000 €):**
Mit diesem Projekt sollen die agrotouristischen Angebote und Einkommensalternativen der Berglandwirte besser in regionale Tourismuskonzepte eingeflochten werden.

Steigerung der Personalpräsenz im ländlichen Raum

Das Schwerpunktthema Ernährung stärken wir in Oberfranken durch die Ausbringung von zusätzlichen 8 Stellen am Kompetenzzentrum für Ernährung (KERN) mit Dienstsitz in Kulmbach.

Im Jahr 2017 soll mit dem Aufbau eines Kompetenzzentrums für nachhaltige Hauswirtschaft begonnen werden.

Weitere 10 Stellen gehen nach Niederbayern an das Technologie- und Förderzentrum im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe (TFZ) in Straubing. Davon entfallen auf das neue Informations-, Lern- und Beratungszentrum „NAWAREUM“ 6 Stellen.

Für die Nachwuchssicherung, v.a. für unsere Behörden vor Ort, werden zusätzlich 40 Stellen für Anwärter ausgebracht.

Zudem konnte die geplante Abbauverpflichtung in der Ländlichen Entwicklung um 20 Stellen reduziert werden.